

DAS SCHWARZE BRETT

Jugendwünsche - Kino, Freibad, Mülleimer

BERGHEIM Das Jugendangebot in Bergheim, der Betrieb eines Kinos, Nachhilfe für Hartz-IV-Familien oder bessere Busverbindungen zur Schule - die Jugendlichen der Stufe 11 der **Gesamtschule Bergheim** hatten sich viele Themen überlegt. Einen Vormittag lang diskutierten sie in einer simulierten Ratssitzung im Rathaus untereinander und mit der Verwaltungsriege der Stadt. Der stellvertretende Bürgermeister **Helmut Paul** leitete die Sitzung. Sie war der Höhepunkt des Planspiels zur Kommunalpolitik "Ohne Jugend ist kein Staat zu machen", das die Friedrich-Ebert-Stiftung entwickelt hat. An zwei Tagen beschäftigten sich die Schüler intensiv mit der Kommunalpolitik und zeigten, dass sie keineswegs politikverdrossen sind.

Mit einem Antrag sollte etwa erreicht werden, dass die Ausländerfeindlichkeit in Bergheim abnimmt, mit Hilfe gezielter Projekte und Kampagnen. Fachbereichsleiter **Wolfgang Weitz** wies in dem Zusammenhang auf das Integrationskonzept der Stadt hin.

Auch wünschten sich die jungen "Politiker" wieder ein Kino in Bergheim. Wenn ein Betreiber auf die Stadt zukomme, sei es möglich, Flächen zur Verfügung zu stellen, erklärte Wirtschaftsförderer **Christian Brink**. Zudem wurde dafür plädiert, das Freibad in Oberaußem weiterzuführen, etwa mit Hilfe eines Fördervereins, da es von Jugendlichen aus mehreren Orten besucht werde. "Der Förderverein müsste aber 272 000 Euro im Jahr aufbringen", machte **Ansgar Mirgeler**, Leiter des Bürgermeisterinbüros, deutlich. In anderen Anträgen ging es um Projekte gegen Gewalt und eine attraktivere Gestaltung des Bahnhofs in Bergheim.

Anfragen hatten die Schüler etwa zur Situation der Jugendzentren. Die Verwaltung hatte extra mobile Jugendarbeiter eingeladen. Zum Thema Busverbindungen waren Vertreter der REVG vor Ort, die von einer geplanten Fahrgastanalyse berichteten. "Welche Möglichkeiten hat die Stadt, Leerstände zu beeinflussen?", sprach **Alexandra Schumann** die Situation auf der Fußgängerzone an. **Marion Vetter** forderte im Namen ihrer Fraktion mehr Mülleimer am Bahnhof Quadrath-Ichendorf. Die Schüler bekamen eine Zusage, erfuhren aber auch, dass ein Eimer 515 Euro kostet. Im Vorfeld hatten die Jugendlichen eine echte Ratssitzung besucht und sich dann mit Unterstützung einiger Stadträte eigene Themen überlegt. (wo)

Die Gesamtschüler schlüpfen in die Rolle von Ratsmitgliedern. BILD: WONNEMANN

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg